

zu bringen. Es ist nicht möglich. Die Künstler müssen hungern und die Nichtskönner und Vagabunden verdienen das Geld. Ich habe mich in Paris getäuscht. Es sieht alles sehr schön aus, wenn man zuerst hinblickt, aber dann später, sobald man sich überlegt, was eigentlich daran ist, wird einem übel zumute. Was sind das für Schwierigkeiten, was ist das für ein Publikum. Dagegen halte ich sehr viel von Amerika. In den großen Städten Amerikas ist für uns etwas zu holen. Ich habe mir überlegt, daß es unsere einzige Rettung ist, wenn wir nach Amerika fahren.« Jamaika freute sich, daß sie Paris verlassen sollte. Die Arbeit hatte ihr grobe Hände gemacht, sie litt unter Kopfweh und oft mußte sie sich auf der Straße an den Häusern festhalten, um nicht zu fallen. »Ja,« sagte sie, »es ist gut, daß wir von hier fortgehen. Die Stadt ist mir unheimlich, ich würde mich niemals hier wohl fühlen, die Menschen sind kalt und unbarmherzig.« Butterweg trat an Jamaika ran und küßte sie auf den Hals. Sie zitterte bei dieser ungewohnten Liebkosung, sie schlang ihre Arme um seinen Nacken und weinte: »Ach Butterweg,« jammerte sie, »wie schön war es, als ich mit dir vor dem Zirkus spazieren ging, als der Elefant Billy seinen Kopf aus dem Stallfenster steckte. Wie sehr hat sich alles geändert!« »Daran darfst du nicht denken, meine Liebe. Die erste Sorge muß die sein, daß wir uns das Geld zur Überfahrt verschaffen.« »Wie sollen wir das viele Geld wohl bekommen?« Butterweg setzte sich auf den Betrand, und indem er Jamaika küßte, streichelte er ihre Wangen und redete dringend auf sie ein: »Jamaika, wenn du lieb sein wolltest, wüßte ich ein Mittel, ein Mittel, durch das wir unfehlbar zu dem Gelde kämen.« Seit langer Zeit entbehrte Jamaika die Liebe des Mannes, und die gütigen Worte und seine sanfte klare Stimme, erregten sie sehr. Sie sagte: »Ich will alles tun, was du haben willst, Liebster. Ich bin mit dir gegangen, um mich dir zu opfern und um deiner Kunst Dienste zu leisten. Wenn es von mir abhängt, daß du nach Amerika gehen kannst, sprich nur und ich will deine Befehle ausführen.«

Gegen elf Uhr abends, als die Bürger vor den Restaurants ihr Sou-